



„Großes Kino“ servierte das Kolping-Musiktheater bei der Premiere am Freitagabend dem Publikum im Stadtgarten.

Fotos: fabro

Zwei Schwestern zum Verlieben

Theaterstück: Im Gmünder Stadtgarten hat die Produktion „Wonderful town“ des Kolping-Musiktheaters Premiere gefeiert, eine turbulente Hommage an New York. Der Zuschauer erliegt unversehens dem Charme zweier Schwestern vom Lande – die Schauspielleistung überzeugt.

VON MIRIAM SIEGFRIED

SCHWÄBISCH GMÜND. Zwei Landeier aus einem kleinen Nest in Ohio landen in der Großstadt New York. Die eine träumt von einer Karriere als Sängerin, die andere vom Durchbruch als Autorin und Journalistin. Wie die Sherwood-Schwwestern sich im „Big Apple“ zurechtfinden, welche Überraschungen Leben und Liebe für sie bereithalten, das ist der Stoff der diesjährigen Produktion des Kolping-Musiktheaters.

„Wonderful town“ heißt das Stück aus der Feder von Leonard Bernstein, der auch

die weltberühmte Romeo-und-Julia-Adaption „West Side Story“ schrieb. Die Hommage an seine Heimatstadt ist temporeich, turbulent und besticht vor allem durch ihren feinen, ironischen Humor und die lebenswerten Figuren.

Allen voran die Hauptfiguren Eileen und Ruth Sherwood. Es dauert nicht lange und es geht einem genau wie Michael Schumann alias Bob Baker, der innerhalb kürzester Zeit dem Charme der Schwestern erliegt und bald gar nicht mehr weiß, in welche er nun eigentlich verliebt ist.

Sie sind aber auch hinreißend. Einzeln

und erst recht zusammen. Die männermordende Eileen, die ihre Reize gezielt einzusetzen weiß und mit Charme und Naivität sogar die Belegschaft einer ganzen Polizeistation um den kleinen Finger wickeln kann.

Und die pummeligere Ruth andererseits, die so zielstrebig ihren Traum verfolgt und ihr Scheitern mit so viel Humor, Schlagfertigkeit und Selbstironie kommentiert. So gegensätzlich sie auch scheinen, so fest ist ihr schwesterliches Band. Gemeinsam durchleiden sie all die Irrungen und Wirrungen, stehen einander bei Misserfolgen bei und freuen sich bedingungslos für die andere, wenn etwas gelingt.

Hinzu kommt, dass mit Misha Kovar und Michaela Schober für beide Rollen herausragende Darstellerinnen gefunden wurden, die mit Temperament, viel Leichtigkeit und absoluter gesanglicher Präzision überzeugen.

Ebenso liebenswert sind die weiteren Figuren: das tumbe Sportass Wrack (Simon Ihlenfeldt), das ganz unter der Fuchtel seiner Verlobten Helen (Barbara Streit) steht und mit einer Rüsenschürze angetan das Bügeleisen schwingt. Frank Lippencott (Lukas Spille) als tollpatschiger Verehrer Eileens, der seine Angebotete mit Sonderangeboten des örtlichen Drugstores zu umgarnen versucht.

Und Speedy Valenti (Christian Unger) als schriller Nachtclub-Boss, um nur einige zu nennen, die unter Regie von Michael Schumann über die Bühne des Stadtgartens wandeln. Sie zeichnen ein Porträt New Yorks und des Viertels Greenwich Village in den 1930er Jahren.

Dazu passen die Leuchtreklame, die Reiner Schmid in sein Bühnenbild inte-

griert, ebenso wie die Kostüme oder Tanznummern von Vera Braun. Neben den Massenszenen mit den vielen Laiendarstellern, die das Kolping-Musiktheater auszeichnen, ist es besonders das rein instrumentale Stück „Conquering New York“, das dank seiner Choreographie hervorsteicht.

Erstmals steht dieses Jahr Mareike Amend im Orchestergraben und leitet die Musikerinnen und Musiker zielsicher durch die beschwingten Stücke, die zwischendurch Anleihen beim Ragtime, Irish Folk, afrikanisch anmutenden Trommelstücken oder dem klassisch amerikanischen Countrysong nehmen.

Bernstein beherrscht die verschiedenen Stilrichtungen scheinbar mühelos und kombiniert sie zu einem Stück, das fröhlichen Überschwang mit den pointierten Texten der Librettisten Joseph Fields und Jerome Chodorov sowie den Gesangstexten von Betty Camden und Adolph Green kombiniert. Heraus kommt ein Musicalabend vom Feinsten.

Wenn ganz New York auf der Bühne „Conga“ tanzt, möchte man in den Reihen miltanzen. Das Kolping-Musiktheater beeindruckt abermals mit herausragenden Profis und von den Kleinsten bis zu den Großen beeindruckenden Laien. Und die sympathischen Sherwood-Schwwestern sind schlicht die idealen Heldinnen für einen vernünftigen Abend.

Zwei Wochenenden, einige Auftritte

Programm: Weitere Aufführungen finden am Samstag, 11. Februar, um 15 Uhr, Sonntag, 12. Februar, um 19 Uhr, Freitag 17. Februar, um 20 Uhr, Samstag, 18. Februar, um 15 Uhr und 20 Uhr sowie am Sonntag, 19. Februar, um 18 Uhr statt.

(msj)



Ob Massenszene mit Solo- und Chorgesang oder klassisches Theater mit Wortwechseln – das Kolping-Musiktheater beherrscht die gesamte Klaviatur der anspruchsvollen Unterhaltung.